

Vorbereitung

Wieso Türkei? Diese Frage habe ich besonders in der Planungsphase besonders häufig gestellt bekommen. Ich wollte etwas kulturell möglichst verschiedenes von Deutschland erfahren und da schien mir die Türkei, besonders Samsun als wenig internationale Stadt im Vergleich zu Istanbul, als besonders geeignet. Die Vorbereitung war eigentlich relativ wenig aufwendig. Da vor mir noch niemand von der Freien Universität Berlin an der Ondokuz Mayıs University studiert hat, forderte es zwar schon in der Organisation einen intensiven persönlichen Kontakt zur Gasthochschule, was aber allerdings nicht besonders problematisch war, denn Fragen und Anliegen wurden unmittelbar und zeitnah von der Gasthochschule beantwortet. Die Organisation vor Ort wurde erheblich durch ESN Samsun erleichtert. Jedem Austauschstudenten wird (theoretisch zumindest) ein Buddy zugeteilt, der mit ihm zusammen in den ersten Wochen alles Organisatorische erledigt, wie die Registrierung in der Universität, das Finden der verantwortlichen Personen und Koordinatoren oder das Erhalten der Aufenthaltsgenehmigung. Ohne dieses Buddy- System wären nicht- türkisch- sprechende Austauschstudierende auch komplett verloren, da es fast unmöglich ist, jemanden zu finden, der Englisch spricht, sowohl unter den Studierenden, dem Personal der Universität als auch in den öffentlichen Ämtern. Die ersten zwei Wochen der Organisationen waren sehr stressig und voller Hindernisse aber in der Türkei heißt es: einfach durchhalten, den Rest erledigt die Zeit.

Unterkunft

Zuerst einmal möchte ich betonen wie erleichtert ich war, dass die Unterkunft für mich von der Gasthochschule organisiert wurde. Das Wohnheim ist 25 Minuten vom Hauptcampus entfernt gelegen und mit diesem gut mit Tram und Dolmuş verbunden. Es liegt 2 Minuten vom Schwarzen Meer entfernt und zum Strand läuft man nur 10 Minuten. Mit 250 TL (nicht mal 100€) Miete monatlich für ein eigenes Zimmer war diese auch sehr günstig. Im Voraus wurde gefragt, ob man ein eigenes Zimmer bevorzugt, oder zu zweit, dritt oder viert in einem Zimmer leben möchte. Diese Wünsche wurden allerdings nicht immer beachtet, was nicht nur an den begrenzten Kapazitäten liegt, sondern eher an einer Schwäche im organisatorischen Bereich. Das Wohnheim für international Studierende hat leider nur einen einzigen Mitarbeiter aufzuweisen, der zumindest in Ansätzen Englisch spricht, was die Kommunikation erheblich erschwert hat zurückblickend. Im Wohnheim wohnen Studenten, die aus 3 verschiedenen Mobilitäten nach Samsun kommen, weshalb man auch zwangsläufig mit vielen Menschen zusammenlebt, mit denen man sich auch nicht auf Englisch verständigen kann. Dort prallten kulturelle Gegensätze manchmal schon ziemlich heftig aufeinander für einige, aber letzten Endes gab es keine unlösbaren Probleme und wir sind trotz Sprachbarrieren und verschiedenen Gewohnheiten und Ansichten gute Mitbewohner

für einander und Freunde geworden. Jungen und Mädchen leben getrennt und die Regeln des Wohnheims, was Besuche des anderen Geschlechts und das Ausbleiben bis nach 0 Uhr angeht, sind eigentlich ziemlich streng, werden aber wenig ernst genommen und stellen kein Hindernis dar. Die Zimmer sind einfach eingerichtet, haben aber alles was man braucht, auch wenn sie in manchen Fällen ziemlich klein ausfallen weil ein Einzelzimmer zu einem Doppelzimmer umfunktioniert wurde beispielsweise. Zimmerlich darf man in diesem Wohnheim aber nicht sein, da es vor Problemen nur so strotzt. Internet gibt es nicht auf dem Zimmer, nur im Gemeinschaftsraum. Es kommt allerdings häufig zu Ausfällen, auch über Wochen bis zu Monaten hinweg. Die Eingangstür lässt sich nicht verschließen, die Waschmaschine fällt des Öfteren aus, das Dach ist undicht, für das Einschalten der Heizung mussten wir erst eine Petition unterschreiben und in der Küche lebt eine Mäusefamilie. Zahlreiche Straßenkatzen und – hunde, sowie eine Hühnerschaar treiben sich auch auf dem Wohnheimsgelände herum. Trotzdem ist es ein Ort, der einem ein Zuhause sein kann, wenn man gewillt ist, seine Ansprüche und Gewohnheiten runterzuschrauben und sich anzupassen. Übrigens ist Samsun definitiv ein Ort, an dem man sich sicher fühlen kann, auch in diesen stürmischen Zeiten.



Ausblick auf den Çocuk Dünyası Parkı, welcher direkt hinter dem Wohnheim gelegen ist.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterscheidet sich sehr vom Studium an der Heimatuniversität, was zum einen dem verschulerten Unterrichtssystem geschuldet ist und zum anderen der Tatsache, dass alle Kurse ausnahmslos auf Türkisch unterrichtet werden (auch wenn die Universität im Internet damit wirbt, Englische Kurse anzubieten). Das erfordert eine erhöhte Flexibilität und Einfallsreichtum aber nach einer Weile trifft man mit jedem Professor individuelle Abkommen. Ich hatte beispielsweise Privatstunden auf Englisch oder Hausaufgaben, die ich regelmäßig abgeben musste. Die Professoren legen nicht allzu viel Wert auf das Erscheinen in ihren Kursen, da sie wissen, dass man sowieso nichts verstehen kann. Allerdings wissen sie es zu schätzen, wenn man sein Bestes gibt und sich in den Kurs integriert, was wiederum aufgrund der Sprachhindernisse auch nicht so einfach ist. Türken sind aber generell sehr neugierig und interessiert an dem ihnen Unbekannten und daher sehr kontaktfreudig. Mit Google Übersetzer und einem Sprachenmix lässt sich somit so manche Konversation führen. Prüfungen finden 2 Mal im Semester statt und sind definitiv zu bewältigen. Auch wenn alles anders ablief, als ich es erwartet habe und gewohnt bin, kann ich sagen, dass ich eine Menge gelernt habe im fachlichen Sinn.

Alltag und Freizeit

Samsun hat einiges an Freizeitaktivitäten zu bieten, wenn man kreativ ist. Es gibt haufenweise Pubs, Bars und Restaurants, allerdings nur einen Club, in dem vorzugsweise türkische Musik gespielt wird. Außerdem gibt es 2 Kinos, ein Hallenbad und vielen Shoppinggelegenheiten. Des Weiteren liegt Samsun direkt am Schwarzen Meer, was besonders im Sommer perfekt ist. Die Universität bietet viele Sportclubs an und direkt hinter dem Wohnheim liegt ein Fitnesscenter, was für 50 TL (ca. 15€) benutzt werden kann und eigentlich alles bietet. Auf dem Campus befindet sich eine Privatschule, die einmal in der Woche einen „Speakingclub“ veranstaltet, wo türkischen Kindern die englische Sprache näher gebracht wird. Das war für mich auch eine sehr bereichernde Aktivität. Samsun ist umgeben von vielen interessanten Ausflugszielen, die teilweise als Tagestrip (Bsp.: Sinop oder Amasya), und teilweise als längerer Ausflug (Bsp.: Trabzon) geeignet sind. Durch die ganze Türkei lässt es sich gut mit Metro Turizm reisen. Das kann je nach Reiseziel schon eine ganze Weile dauern (Bsp.: Samsun- Marmaris 18h), ist es aber Wert und durchaus erträglich. Auch Georgien ist Reichweite und einen Trip Wert. Der türkische Fahrstil ist allerdings gewöhnungsbedürftig und teilweise etwas verängstigend, aber man gewöhnt sich an alles.



Amasya und Uzungöl (Trabzon)

Fazit

Zusammenfassend war mein Auslandssemester in Samsun eine überaus bereichernde Erfahrung. Ich bin mir bewusst, dass es sich sehr von den Erfahrungen von Austauschstudierenden aus anderen Städten in der Türkei und Ländern unterscheidet und wer nach einem Ort für einen ERASMUS+ Aufenthalt im klassischen Stil sucht, der ist in Samsun definitiv an der falschen Adresse. Es war nicht einfach und unkompliziert, hat mich jedoch wichtige Lektionen des Lebens lernen lassen und das ist, was zählt. Ich werde diese Zeit nie vergessen. Meine Zeit hier hat mich gelehrt Vorurteile abzubauen, selbstständiger zu denken und zu leben und mich mir selbst näher gebracht. Auch meine Menschenkenntnis hat sich verbessert und ich habe mich in Geduld geübt. Alles in allem werden mir diese 5 Monate sehr positiv in Erinnerung bleiben.